

ORGEL- UND KULTURREISE WIEN



SAMSTAG, 24. APRIL 2027 BIS
SAMSTAG, 1. MAI 2027

LEITUNG: SIETZE DE VRIES
UND DIRK TRÜTEN

MUSIKSTADT WIEN

«Keine einzige Pause durch 100 und 150 Jahre, kein Jahrzehnt, kein Jahr, wo nicht irgendein unvergängliches Werk der Musik in Wien entstanden wäre. Nie ist eine Stadt gesegneter gewesen vom Genius der Musik als Wien.» (Stephan Zweig)

Seit langem zählt Wien zu den wichtigsten Musikzentren Europas. Diese herausragende Stellung gebührt der Stadt spätestens seit 1619, als die musikliebenden Habsburger Wien zu ihrer ständigen Residenz und damit gleichsam zur Hauptstadt des Hl. Römischen Reiches machten. Von da an zog der legendäre Ruf der Hofmusik Musikschaufende aus dem gesamten Reich und den übrigen von den Habsburgern regierten Gebieten an. Unter diesen einzigartigen Bedingungen wurde Wien zu einem Schmelztiegel der Kulturen, in dem sich innovative Stilrichtungen wie die «Wiener Klassik» entwickeln konnten. Weder Haydn noch Mozart und Beethoven stammten aus Wien, fanden hier aber wesentliche Impulse und Möglichkeiten für ihre künstlerische Arbeit.



WIENER ORGELKULTUR

Mit Johann Jacob Froberger und Johann Caspar Kerll beschäftigte der Wiener Hof bereits im 17. Jhd. Organisten von europäischem Format. Von dieser Glanzzeit legen die in den 1640er Jahren entstandenen Instrumente in der Franziskanerkirche und im Stift Klosterneuburg eindrucksvoll Zeugnis ab. Überregional bekannt war Wien damals nicht zuletzt für seine Kleinorgeln und Regale, wie Praetorius in seinem Werk «Syntagma Musicum» 1619 berichtet. Eines dieser Instrumente gelangte sogar als Ehrengeschenk an den Hof des Sultans nach Konstantinopel.

Nach der Abwehr der Türken 1683 setzte eine rege Bautätigkeit ein, die auch den Neu- und Umbau zahlreicher Orgeln in den mehr als 40 innerstädtischen Kirchen einschloss. Wie im sonstigen Musikleben auch, spielten hierbei zugewanderte Meister eine grosse Rolle. Herausragendes Beispiel ist die mit 40 Registern grösste Barockorgel Wiens in der Michaelerkirche, die 1714 von dem aus Mähren stammenden Orgelbauer Johann David Sieber errichtet wurde. Wichtig waren in dieser Zeit ausserdem

der aus Westfalen stammende Johann Hencke sowie der gebürtige Schlesier Gottfried Sonnholz. Von beiden haben sich bedeutende Werke erhalten. Im 19. Jhd. brachte ausgerechnet der Preusse Carl Hesse italienisches Flair aus Triest in die Donaumetropole. Da die Stadt Wien von Kriegszerstörungen weitgehend verschont geblieben ist, lässt sich die einzigartige Vielfalt ihres über Jahrhunderte gewachsenen Ensembles an historisch wertvollen Orgeln auch heute noch erleben.

LANDSCHAFT, KIRCHEN UND SCHLÖSSER IM UMLAND

Die Wachau gehört zu den reizvollsten Flusslandschaften Europas und birgt zahlreiche historisch bedeutsame Burgen, Kirchen und Klöster. Die um 1600 erbaute Orgel der Wehrkirche St. Michael in Weissenkirchen ist ein einmaliges Klangdenkmal aus der Spätrenaissance. In Klöstern wie Zwettl, Herzogenberg und Heiligenkreuz schufen die Wiener Orgelbauer des Barock ihre repräsentativsten Instrumente. Schloss Esterházy war die wichtigste Wirkungsstätte Joseph Haydns und zählt überdies zu den schönsten Barockschlössern Österreichs.

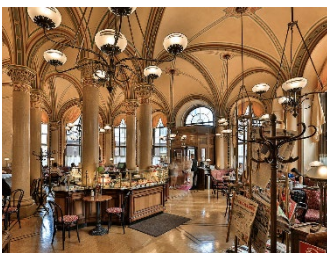
PRÄSENTATION DER ORGELN

Sietze de Vries gehört zu den herausragenden Kirchenmusikern unserer Zeit. Er ist Organist an der Schnitger-Orgel zu St. Martini Groningen, begeistert das Publikum weltweit mit seiner Improvisationskunst und lehrt am Groninger Prins Claus Conservatorium. (www.sietzedevries.nl/).

GEPLANTE PROGRAMMPUNKTE



Wir erleben die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Wiener Altstadt auf einem Orgelspaziergang zu den historisch bedeutendsten Instrumenten in der Michaelerkirche (1714) und in der Franziskanerkirche (1642). Ein besonderes Klangerlebnis ist die erst 2020 wiederhergestellte «Riesenorgel» des Stephansdoms mit ihren 130 Registern.



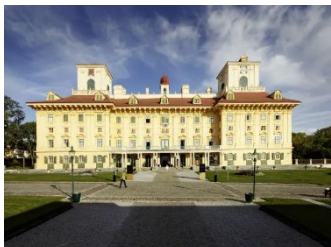
Einen Eindruck vom reichen kirchenmusikalischen Leben früherer Zeiten vermitteln die kleineren, aber charmanten Barockorgeln der Malteserkirche (1767) und der Kirche St. Anna (1715). In der kaiserlichen Schatzkammer bewundern wir die Insignien des Heiligen Römischen Reiches. Daneben kommen auch die Wiener Caféhauskultur und Kulinarik nicht zu kurz.



Die Sammlung alter Tasteninstrumente in der Neuen Hofburg besticht durch ihre einzigartige Dichte an Renaissance- und Barockinstrumenten. Das Stift Klosterneuburg beherbergt mit dem Verduner Altar nicht nur ein Meisterwerk der mittelalterlichen Goldschmiedekunst, sondern mit der Freundt-Orgel von 1642 auch ein Klangdenkmal von europäischem Rang.



Auf einer Donaufahrt geniessen wir die landschaftlichen Höhepunkte der Wachau per Schiff und erleben in der Kirche St. Michael Weissenkirchen die älteste Orgel unserer Reise (um 1600). Eine weitere Exkursion führt uns zu den prächtigen Instrumenten in den Stiften Zwettl (Egedacher 1731), Herzogenburg (Hencke 1752) und Heiligenkreuz (1801).



Im Schloss Esterházy spüren wir dem Wirken Joseph Haydns nach. Hier befinden sich zwei Orgeln, die Haydn in Gebrauch hatte. In Wien lernen wir anhand der Werke von Carl Friedrich Buckow und Carl Hesse, wie sich die kosmopolitische Tradition des Wiener Orgelbaus in der Romantik fortsetzte. Die Deutschmann-Orgel von 1820 führt uns in die Welt Franz Schuberts.

Termin: Samstag, 24. April bis Samstag, 1. Mai 2027

Kosten: Fr. 1'850.-- (Einzelzimmerzuschlag: Fr. 480.--)

An- und Abreise, Transfers und Ausflüge im komfortablen Reisecar

Inbegriffene Leistungen: An- und Abreise ab Zürich (Carparkplatz Sihlquai), Transfers vor Ort, Übernachtung und Frühstück im 5*-Hotel «Le Méridien» (Robert-Stolz-Platz 1, direkt am Opernring), Orgelführungen, Ausflüge, Besichtigungen, Eintritte

Nicht inbegriffen: Verpflegung, Versicherungsleistungen

Gesamtleitung und Organisation: Dirk Trüten und Beatrice Meier

Informationsabend: Montag, 22. Februar 2027, 20.00 Uhr, Pfarreizentrum Leepünt, Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf, Programmänderungen vorbehalten



Anmeldetalon Orgelreise Wien 24.4.-1.5.2027

Anzahl Personen: _____

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Mobile: _____

E-Mail: _____

Doppel-/Einzelzimmer _____

Vegetarier/Unverträglichkeiten _____

Auskunft: Beatrice Meier, beatrice-zb.meier@gmx.ch, Tel. +41 76 501 79 06.

Anmeldetalon bis **31. Oktober 2026** an: Beatrice Meier, Im Glockenacker 40, 8053 Zürich oder per E-Mail